

## Herbstliche «Röstigrabentour»

Sa/So 5./6. Oktober

Weder die Wetterprognose von Meteo Schweiz noch diejenige auf dem Landi-App, auch nicht die frühe Morgenstunde sind es, welche am Samstag zwanzig Seeclübler\*innen nach Fribourg locken. Vielmehr ist es das vielversprechende Programm, das Katharina Schneider einmal mehr rekognosziert und mit Andres Binder gestaltet hat.

### Seeclüblerisch

stilvielfältig und allwettertauglich optimistisch macht sich die Truppe, nach Kaffee und Gipfeli, auf zum Gelände des Ruderclub CAVF, um die vier von Reto Schneider sorgfältig hertransportierten Seeclub-Boote aufzuriggern.



Weg zum Ruderclub CAVF  
(Club Aviron Ville de Fribourg)



stilvielfältig und allwettertaugliche SCZ Ruderteam

Für Spannung ist dabei ohnehin gesorgt: Katharinas Bootseinteilung bleibt jeweils bis zuletzt ein Geheimnis. Und das hat seine guten, hier nicht näher ausgeführten, Gründe. Ausgerüstet und eingerichtet in den Booten bietet die «Röstigrabentour» am Samstag eine abwechslungsreiche Ausfahrt und spannende Kulisse entlang dem Ufer des Schiffenensees. Der erst 1963 fertiggestellte Stausee ist einer der jüngsten Seen der Schweiz; Fjord-ähnlich liegt er in der malerischen Landschaft. Mit zunehmender Breite der Saane hin zum See versiegen die einzelnen Regentropfen und breiten sich zumindest ansatzweise wärmende Sonnenstrahlen aus. Die Natur, ein Genuss für alle Freunde von Geologie, Botanik, Ornithologie und andere Geniessende. Vorherbstliche Wälder entlang dem Ufer wechseln sich ab mit imposant steilen und hohen Sandsteinabbrüchen. Die vorerst undefinierbaren Löcher in einer Sandsteinwand werden als Magdalener Einsiedelei aus dem 17. Jahrhundert erkannt. Wohl nicht nur den Tourismusempfehlungen zufolge scheint der Besuch des erdgeschichtlich geschützten Geotops lohnenswert. An dieser Stelle muss vor rund 20 Millionen Jahren ein Meer vorhanden gewesen sein. Wasser rundum also lange vor dem Bau des Stausees. Entspannte Rudererfahrene lassen nun ihren wachen Blick beobachtend über den unruhigen See gleiten, während die Unerfahreneren konzentriert ihre Ruder durch die Wellen dirigieren. Dann und wann muss ein Baumstrunk umfahren und auch Wasser geschöpft werden. 20 Kilometer sind es bis zur Staumauer bei Kleingurmels und zurück an den Ausgangspunkt in Fribourg.



Jean Tinguely



Niki de Saint Phal

Nach kurzer Pause im Hotel gibt eine informative Führung durch das Espace-Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle Einblick in deren Leben und Schaffen.



Aufriggern der Boote



Rudern auf dem Schiffenen See

### **Sport macht hungrig**

Mittags und abends wird bedeutend mehr geboten als reine Verpflegung. Die Restaurants sind sorgfältig ausgewählt und erfreuen nicht nur das Auge, sondern auch Gaumen und Magen. Wer hat denn sonst schon 15 Egli auf dem Mittagsteller? Abends im Gewölberaum zeigt sich die Gruppe zu fortgeschrittener Stunde zunehmend kommunikativ und thematisch vielseitig: Bootshaus Eglisau, Allwetter-Schichtbekleidung, GC und (oder eben ohne) die Frauen, Petrus im Freiburgischen und wozu Ausleger in der Not auch dienen können.



### **Seeclübler\*innen sind keine Schlafmützen**

Frühstück ist am Sonntag früh angesagt. Dank Katharinas weiser Voraussicht wissen jetzt alle, wie Moutarde de Bénichon, die lokale Spezialität, auf Safranbrot schmeckt. Unterwegs zum bereitstehenden Kleinbus nimmt die sportlich bekleidete Rudertuppe die guten Wünsche von Passanten entgegen: Sie wünschen einen erfolgreichen Murten-Fribourg-Lauf, der gleichentags stattfindet! Heute wird auf dem Greyerzersee in harmonischer Voralpenlandschaft mit Ferienhäuschen und Schwarzfleckvieh entlang dem Ufer auf ruhigem Wasser zur Staumauer bei Rossens gerudert. Mit oder ohne Fisch im Boot geht's zurück, vorbei an der Insel d'Ogoz mit ihrer mittelalterlichen Burgruine, an welcher aus Zeitgründen nicht angelegt wird. Dafür reicht's für Extrakilometer Richtung Süden bis zur Brücke bei Corbières und noch weiter; 22 Kilometer werden registriert.



**Barrage de Rossens**



**Ile d'Ogoz**

Aussteigen, abriggern, aufladen und dann, gefühlt sehr viel später, das hungrig erwartete feine Mittagessen samt unverzichtbarem Meringue mit der legendären Double Crème de la Gruyère im urchigen Blockhaus l'Unique in La Roche. Dieser Höhepunkt direkt am See ist ein würdiger Abschluss der diesjährigen Herbsttour vor der Rückfahrt nach Fribourg mit dem Kleinbus und Antritt der Heimreise.



Herzlichen Dank allen Teilnehmenden für Organisation, Transport, Mithilfe und Sportsgeist. Das Datum der nächsten Herbsttour wird bestimmt in der Agenda reserviert.

Elisabeth Rietmann